

Newsletter des Religionspädagogischen Amtes - Sonderausgabe
Nr. 50 vom 24. August 2009

Tag der Religionslehrerinnen und Religionslehrer

Rechtfertigung ohne Bedingung? Paulus im Religionsunterricht

6. Oktober 2009, 9.30 bis 15.30 Uhr

ESG-Kirche und Religionspädagogisches Amt in Mainz

Am Dienstag, den 6. Oktober 2009, laden wir alle Religionslehrerinnen und –lehrer sehr herzlich ein, nach Mainz zu kommen. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Lehrkräfte aus allen Schulen Rhein Hessens zu einem gemeinsamen Fortbildungstag zusammenkommen.

Wir haben uns in diesem Jahr den Apostel Paulus zum Thema genommen und wollen uns in Vortrag und Aussprache – am Vormittag – sowie in workshops – am Nachmittag – mit ihm beschäftigen. Wir meinen, dass wir damit ein für unser eigenes Glaubensdenken lohnendes Thema gefunden haben. Die Formulierung, die wir gewählt haben, soll deutlich machen, dass wir diesmal keinen biographischen, sondern einen theologischen bzw. religionspädagogischen Zugang zu Paulus eröffnen wollen, von dem wir uns versprechen, dass er Ihnen Lust machen kann, sich im Unterricht damit zu beschäftigen.

Für den Tag stehen Ihnen verschiedene Referentinnen und Referenten als Gesprächspartner der Aus- und Fortbildung in Wissenschaft, Schule und Kirche zur Verfügung.

Die workshops am Nachmittag sind so zu verstehen, dass sie schulformbezogen konkrete Unterrichtsideen und –vorschläge zum Thema vermitteln wollen.

Wir beginnen am Vormittag mit einer Andacht. Danach werden wir in zwei Vorträgen, die dialogisch aufeinander bezogen sind, in das Thema eingeführt. Es wird ausreichend Zeit gegeben sein, um das Gehörte aufzunehmen und nachklingen zu lassen. In kleinen Gesprächsgruppen besteht Gelegenheit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Im Plenum können wir Thesen austauschen sowie mögliche Konsequenzen für unseren eigenen Unterricht bedenken. Nach einem Mittagsimbiss laden wir Sie zur Teilnahme an einem der angebotenen workshops ein. Bitte entscheiden Sie sich bereits bei der Anmeldung, an welchem workshop Sie teilnehmen wollen.

Nun hoffen wir, dass Sie sich herzlich einladen und durch das nachfolgende Programm gerne zum Religionslehrrtag am 6. Oktober 2009 nach Mainz locken lassen.

Der Tag der Religionslehrerinnen und Lehrer ist als Fortbildung anerkannt. Bei der Anmeldung geben Sie bitte die EFWI-Nr. an: 92 ER 101.

Anmeldeschluss ist der 25. September 2009. Anmeldungen sind ab sofort (per Post, Fax, Tel. oder e-mail) möglich an:

Das Religionspädagogische Amt der EKHN
Der Studienleiter für Rheinhessen
Am Gonsenheimer Spieß 1
55122 Mainz
Tel.: 06131-320953
Fax: 06131-385877
Rpa.mainz@ekhn.de .

EFWI-Nr.: 92 ER 101

Zu Beginn des Schuljahres erhalten Sie über Ihre Schule eine schriftliche Einladung. Ihre Anmeldung gilt als angenommen, sofern Sie nichts anderes von uns hören.

Der Tagungskostenbeitrag in Höhe von € 5.- wird für Mittagessen und Getränke erhoben.

Parkplätze: Auf dem Gelände der ESG (Evangelische Studierendengemeinde) sind nur eine geringe Anzahl Parkplätze vorhanden. Ausreichend Parkmöglichkeiten finden Sie auf dem nahegelegenen Stadionparkplatz. Wer eine Anfahrtsbeschreibung benötigt, findet sie im Internet unter: www.rpa-mainz.de/wegbeschr.php.

Programm

*Tag der Religionslehrerinnen und Religionslehrer
Dienstag, 6. Oktober 2009; 9.30 – 15.30 Uhr*

ESG Mainz (Ev. Studierendengemeinde, Am Gonsenheimer Spieß 1, 55122 Mainz)

Rechtfertigung ohne Bedingung? Paulus im Religionsunterricht

9.30 Uhr Begrüßung und Andacht in der ESG-Kirche

10.00 Uhr Referate

Rechtfertigung ohne Bedingung? Paulus im Religionsunterricht

Die Botschaft Jesu sei so einfach, aber die Theologie des Paulus sei so kompliziert, so lautet das schnelle Urteil. Die Folge ist, dass für den Unterricht lieber Jesusgeschichten als Texte aus dem Römerbrief oder Korintherbrief genommen werden. Dadurch geht nicht nur eine reiche Gedankenwelt, sondern auch eine Fülle von lebensweltlichen Bezügen für den Unterricht verloren. Es gilt aber, die paulinische Theologie didaktisch so fruchtbar zu machen, dass der Unterricht an lebensweltlicher Bedeutung gewinnt. Von daher ist die Problemstellung, die Paulus bearbeitet, vor Augen zu bringen. Dabei wird deutlich, dass die Rechtfertigungslehre als Ausdruck menschlicher Autonomie nicht Thema der paulinischen Theologie ist. Möglichkeiten für den Unterricht sollen verdeutlicht werden.

Prof. Dr. Stephan Weyer-Menkhoff, Universität Mainz

Paulus ist ein Riese,...

...obwohl er vielleicht klein von Gestalt war, kahlköpfig mit krummen Beinen, körperlich angeschlagen. Er ist bis heute eine herausfordernde Persönlichkeit als eifriger Verfolger der ersten Christen, als rastloser Missionar in der griechisch-römischen Welt seiner Zeit – von Jerusalem über Korinth und Athen bis Rom. Er ist ein Brückenbauer zwischen dem alten Bundesvolk Israel und den neuen Jesus-Christus-Gemeinden. Paulus ist zugleich auch ein Prophet als ein von Gott Berufener und von Jesus Christus Ergriffener und ein brillanter Briefschreiber – unterwegs im Aposteldienst. Endlich ist Paulus großartiger Verkünder des Evangeliums Jesu Christi. Er diskutierte als Theologe die erste Balance zwischen

Juden und Heiden und Christen und er dachte über das Gleichgewicht von Spiritualität und Rationalität, von Theorie und Praxis des Glaubens nach.

Alles in allem: ein hochinteressanter Mann der ersten Stunde des jungen Christentums, der die Kirche nachhaltig geprägt hat.

Zugleich „verdanken“ wir ihm das Problem der „Rechtfertigung“, lange Zeit eine Ursache für konfessionelle Differenzen. Für das Judentum gilt er bis heute oft als Urheber und eigentlicher Grund der Abtrennung des Christentums von seinen jüdischen Wurzeln. Schließlich bietet er in seinen Briefen theologische Aussagen, die im Gottesdienst vorgetragen für so manches Unverständnis in den Gemeinden unserer Tage sorgen und kaum Lust auf eine vollständige Lektüre seiner Briefe aufkommen lassen. Dieser großartige Theologe, der freilich ein militanter, aber auch brillanter Eiferer für seine Position war, wird vielfach gründlich missverstanden. Es sollen Positionen seiner Theologie beleuchtet werden wie:

- Jesus Christus, das Heil der Menschen,
- das Verhältnis von Gesetz und Evangelium,
- die Rechtfertigung des Menschen durch den Glauben,
- das Ringen um Gemeinschaft,
- Paulus als Pastoraltheologe.

Prof. Dr. Joachim Theis, Universität Trier

Anschl. Kleingruppen und Plenum

12.30 Uhr Mittagsimbiss

13.30 Uhr workshops

A. Grundschule

„Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“.

Paulus kommt als historische Figur im RU der Grundschule eher am Rande vor, er taucht allenfalls auf, wenn Urgemeinde, Missionsreisen und Ausbreitung des Christentums thematisiert werden. Seine Botschaft von der uneingeschränkten Zuwendung Gottes zu den Menschen, die sich in Jesus Christus festmacht, wird jedoch in vielen Zusammenhängen entfaltet. Stationen laden ein, Paulus als Theologen wahrzunehmen, dem Vers aus Römer 8 nachzuspüren und Unterrichtsarrangements dazu zu erproben.

Dozentin Anne Klaaßen, RPZ Schönberg

B. Grundschule

Differenzierte Leistungsbewertung im Religionsunterricht

Leistungsfeststellung, Leistungsbewertung und Leistungsdokumentation im Evangelischen Religionsunterricht orientieren sich am unterschiedlichen Lern-, Leistungs- und Arbeitsverhalten der Kinder und deren Kompetenzentwicklung; sie beziehen sich sowohl auf Prozesse als auch auf Produkte religiösen Lernens. Zur Dokumentation und Bewertung bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten an, die in diesem Workshop vorgestellt und erprobt werden.

Studienleiterin Annegret von Dahl, Nassau

C. Sekundarstufe

Paulus - eine Biographie zwischen Lebensbruch und Lebensaufbruch.

- Paulus vor seiner Bekehrung: Christenverfolger
- Bekehrung: psychologische Analyse: Wie kann es im Leben zu einer fundamentalen Wendung kommen?
- Welche Rolle spielen dabei äußere Ereignisse?
 - Lebensbrüche/Lebensaufbrüche.
- Seine neue Rolle in der christlichen Gemeinde. Widerstände.

- Persönlichkeit des Paulus nach Fritz Riemann betrachtet.
- Nöte, Gefahren und Leiden seines Aposteldienstes

StD Bernd Schmidt, Regionaler Fachberater

D. Sekundarstufe

„Ich danke meinem Gott, sooft ich euer gedenke ...“ – Briefe des Paulus als Ganzes lesen.

Die Briefe des Apostel Paulus sind die ältesten literarischen Dokumente des christlichen Glaubens im Neuen Testament. Es lohnt sich allein deshalb, sie bibeldidaktisch einmal in den Mittelpunkt zu stellen: Sie ermöglichen authentische Einblicke in das Leben der frühen christlichen Gemeinden und eine direkte Auseinandersetzung mit der Theologie des Paulus.

Dazu kommt, dass das Lesen einer ganzen biblischen Schrift die Orientierung in der Bibel als Buch verändert, denn die Aufmerksamkeit wird dabei nicht auf einzelne Bibelstellen gelegt, sondern auf den Textzusammenhang.

Eine Unterrichtseinheit, die sich auf das Lesen eines Paulusbriefes als Ganzes konzentriert, erschließt zudem die Briefform als literarische Form, die eine bis heute immer wieder genutzte Möglichkeit ist, über Glaube zu kommunizieren. Und da könnte auch ein Anknüpfungspunkt für Jugendliche liegen: Briefe zu schreiben, eigene Gedanken schriftlich zu formulieren, gehört für sie zur alltäglichen Kommunikation - als SMS, beim Chatten oder als Email. Wäre es nicht reizvoll, ihre Fähigkeiten für den Religionsunterricht zu nutzen und weiterzuentwickeln, sodass sie auch Gedanken zu religiösen Fragen und zum Glauben formulieren und kommunizieren lernen?

In dem Workshop werden verschiedene Anregungen und Materialien für eine solche Unterrichtseinheit in der Sek. I vorgestellt.

Dozentin Gabriele Sies, RPZ Schönberg

E. Schulformübergreifend

Lehrergesundheit

Werbekampagnen machen darauf aufmerksam: Lehrerinnen und Lehrer sind wieder gefragt. Nach einer Zeit der öffentlichen Schelte scheint die Anerkennung für unsere wichtige Arbeit öffentlich wieder zuzunehmen. Aber kommt das auch schon bei uns an den Schulen an? Merken wir das in unserem Erleben? In unserem Workshop „Lehrergesundheit“ wollen wir uns eingehend mit Gesundheits- und Risikotypen unseres Berufs befassen. Dabei soll der Blick vor allem auf die Möglichkeiten gerichtet werden, was wir für uns selbst und im Umgang mit Kollegen verändern können, damit es uns in der Schule gesundheitlich besser geht.

Verlauf:

1. Vier Teilnehmer/innen lesen ein fiktives Interview zu vier Gesundheits-/Risikotypen;
2. Teilnehmer bekommen einen Typ (Kurzinfo schriftlich; EA); in 4-Gruppen soll eine Erläuterung und ein Austausch stattfinden; schließlich soll ein Plenum vorbereitet werden, für das die Frage beantwortet werden soll: Wenn die Schule so bleibt, wie wir sie erleben: Was können wir tun, damit wir uns in ihr wohler fühlen?
3. Vorstellung der GA-Überlegungen (mündlich);
4. Austausch im Plenum unter Einfügung einiger Informationen (Flow/Kohärenz/Kollegentag als Modell).

Pfarrer Dr. Dirk Kutting, Schulpfarrer und Schulseelsorger

15.15 Uhr Reisesegen und Abschied